

Beilage zu No. 81 des Kreisblatt

22. August.

für den Kreis Westerbург.

1916

U-Boot-Erfolge an der englischen Ostküste.

Zwei englische Kriegsschiffe vernichtet, zwei schwer beschädigt.

WTB. Berlin, 20. Aug. (Amtlich.) Durch unsere U-Boote wurden am 10. August in den Gewässern der englischen Ostküste ein feindlicher kleiner Kreuzer und ein Zerstörer vernichtet, ein weiterer kleiner Kreuzer und ein Linienerschiff durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Zurückwerfung der Russen in Ostgalizien.

Die allgemein große Schlacht an der Ostfront bereits eingeleitet.

Berlin, 19. Aug. (Zens. Bl.) Dem „L.-A.“ wird aus dem Kriegspressequartier vom 18. August gemeldet: Der Sieg, den die Armee Boehm-Ermolli dem rechten russischen Flügel in Ostgalizien versetzt hat, sitzt so fest, daß sich die Russen am oberen Sereth gestern garnicht rühren konnten. Ähnliche Erscheinungen tiefgehender Erschütterung machen sich bereits entlang der ganzen feindlichen Kampffront bis hinab zu den Karpathen geltend. Ihre Versuche, nach dem bei ihr üblichen Rezept des „brutalen Angriffs“ vorzugehen, erstikte in einem Meer von Blut. Die Verbündeten haben die schweren Wochen seit Anfang Juni, trotzdem diese mit überaus heftigen Anstürmen der russischen Armeen ausgefüllt waren, nicht bloß zur positiven Abwehr des niedergehenden Ungewitters ausgenutzt. Zweifelloß eine große, vielleicht die größte Schlacht dieses Krieges, ist eingeleitet und für die Verbündeten, zu denen nun auch kaiserlich-ottomanische Streitkräfte getreten sind, in befriedigendem Verlauf.

Der italienische Siegesrausch verfliegen!

Tugano, 19. Aug. (Zens. Bl.) Der Siegesrausch der Italiener wegen der Einnahme von Gdrg ist verfliegen. In der Presse machen sich bereits besorgte Stimmen bemerkbar, die auf einen Umschlag in das Gegenteil warnen. „Giornale d'Italia“, „Tribuna“ und „Secolo“ schildern übereinstimmend die ungeheuren Schwierigkeiten, die zu überwinden sind. „Secolo“ unterläßt auch nicht, der Berichterstattung des Hauptquartiers einen Teil der Schuld für die übertriebenen Erwartungen des Publikums aufzubürden.

Deutsches Reich.

Keine Verlängerung der Landsturmpflicht beabsichtigt.

Berlin, 21. August. (Zens. Bl.) Wir sind von zuständiger Stelle ermächtigt, den erneut auftretenden Gerüchten einer Verlängerung der Landsturmpflicht, die geplant, mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Ein Ausdehnung für Landsturmpflicht auf ältere Jahressklassen ist nicht beabsichtigt. Wenn sich die Verhältnisse nicht von Grund auf ändern, ist während dieses Krieges eine solche Maßregel überhaupt nicht geplant. Die Heeresverwaltung war und ist bestrebt, ältere eingezogene Leute nach Möglichkeit freizugeben, was schon gezeigt hat, daß sich die Absichten der militärischen Behörden in entgegengegesetzter Richtung bewegen. Daß wir gebeten werden, die „jüde Gute“ dieser Dienstverlängerung endlich abzutreten, ist wohl auch ein Beweis, der lauter wie alle anderen dafür spricht, daß die zahlenmäßige feindliche Uebermacht unsere oberste Heeresleitung nicht im mindesten beunruhigt.

Aus dem Kreise Westerbург.

Westerburg, den 22. August 1916.

Postalisches. Rechnungen können im offenen Umschlag auch nach der Gebühren-Erhöhung als „Geschäftspapiere“ zu 10 Pfg. verschickt werden. Sie sind aber vom Absender frei zu machen und dürfen keinerlei schriftliche Mitteilungen enthalten. Da selbst große Geschäfte noch Rechnungen zu Lasten des Empfängers mit 15 Pfg. frankieren, sei auf diese Bestimmung ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Kriegsmusterung. Für die nächsten Tage ist eine Bekanntmachung zu erwarten, der zufolge alle Militärpflichtigen und unangehobenen Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1897 bis 1869 einschließl. die in den Jahren 1895 bis 1876 geborenen früheren dauernd Untauglichen, welche bei früheren Kriegsmusterungen die Entscheidung „zeitig garnisondienstfähig“ oder zeitig arbeitsverwendungs-fähig“ erhalten haben oder als „derzeit untauglich“ zurückgestellt wurden, sich zu einer erneuten Kriegsmusterung zu stellen haben.

Für Bruchleidende. Im Interesse der vielen Bruchleidenden sei an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf das Inserat von H. Steuer Sohn in heutiger Nummer hingewiesen.

Vorräte an Salz. In einem großen Teil der Presse wurde in letzter Zeit wiederholt darauf hingewiesen, daß Deutschland einen

unerschöpflichen Vorrat an Salz besitze und daß deshalb die zur Zeit in vielen Orten bestehende unsinnige Angst, es könne ein Salz-mangel eintreten, vollständig unbegründet sei. Trotz dieser Aufklärungsversuche scheint die Angst vor einer eintretenden Salznot sich immer weiter zu verbreiten und die Bevölkerung zu veranlassen, sich weit über den normalen Bedarf mit Salz zu versehen. Die notwendige Folge davon ist nur, daß manche Händler rascher wie gewöhnlich ihre Lager geräumt sehen und daß die Wiederauffüllung derselben wegen der abnormalen Arbeitshäufung bei den Salinen nicht gleich schnell vor sich gehen kann. Die Produktion an Salz der Salinen für den ausschließlichen Bedarf an Mensch und Vieh innerhalb Deutschlands übersteigt zur Zeit die normale Produktion in Friedenszeiten um ein mehrfaches und es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß bei dem in einiger Zeit ganz sicher zu erwartenden Rückschlag die Salinen aus Mangel an Absatz den Betrieb bedeutend einschränken müssen. So wenig demnach ein wirklicher Salz-mangel eintreten kann, ebenso wenig ist auch die Furcht begründet, daß in absehbarer Zeit eine starke Preiserhöhung eintritt. Die heutigen Preise werden voraussichtlich auf viele Monate hinaus bestehen bleiben. Da Salz eine lange Lagerung in größeren Mengen schlecht verträgt, ist das Hamstern von Salz auch sehr unzweckmäßig.

Schuhpreise für Schuhreparaturen. In einer Versammlung des Vereins der Schuhwarenhändler von Frankfurt und Umgebung berichtete der Vorsitzende, Herr Beinberger, über die auf Veranlassung des Vereins von der Regierung durchgeführten Maßnahmen gegen die Ausbeutung des Publikums durch minderwertige Ersatzstoffe bei der Anfertigung von Schuhen, ferner, daß es gelungen sei, Reimen- und Segeltuch- und Kameelhaarschuhe von den Bestimmungen über Web- und Wirkwaren freizuhalten. Er schilderte die schwere Schädigung des Handels, der durch die behördlichen Verfügungen in viel härterer Lage als der Fabrikant betroffen werde; dann referierte Herr Brühne über die Bundesratsverordnung betr. untauglichen Schuhwerks. Der Polizeipräsident hat eine eidl. verpflichtete Kommission ernannt, der Revisionsrechte eingeräumt sind. Betreffend der kürzlich in die Öffentlichkeit gelangten Mitteilungen über Reparaturpreise stellte Herr Brühne fest, daß die genannten Ziffern 12—18 M. übertrieben waren, das Leder für Sohle und Fled stellte sich jetzt auf 4,50 M. Amtlicherseits sollen mit Wirkung vom 1. September ab folgende Preise für Reparaturen festgesetzt sein: Herren-Sohlen und Fled 5,50 bis 6 M., Damen-Sohlen und Fled 4,50 bis 5,50 M.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt (verwaltet durch die Direktion der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden). Die neue, durch den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden im Jahre 1913 errichtete Anstalt hat nach dem jetzt vorliegenden Geschäftsbericht für ihr zweites Geschäftsjahr 1915 trotz des Krieges zufriedenstellende Ergebnisse aufzuweisen. Zur Bearbeitung lagen in der Kapitalversicherung im ganzen vor 1726 Anträge über 1366673 M. Kapital. Dazu kamen noch 3 Anträge auf Rentenversicherung über 1855,92 M. Jahresrente. Neu in Kraft getreten sind in der Kapitalversicherung 1656 Versicherungen über 1202006 M. Der Versicherungsbestand Ende 1915 belief sich auf 3957 Versicherungen über 7391875 M. und 20 Rentenversicherungen über 19987,54 Jahresrente. Der finanzielle Jahresabschluß ergibt in der großen Lebensversicherung einen Ueberschuß von 2323,47 M. und in der Volksversicherung einen Ueberschuß von 10994,22 M. Sämtliche Ueberschüsse kommen satzungs- und bedingungsgemäß nur den Versicherten zu Gute. Bemerkenswert sind noch die namhaften Zahlungen für Kriegsschadensfälle, bei deren Regelung die Anstalt gemäß Beschluß des Landesauschusses weit über ihre vertraglichen Verpflichtungen hinausgegangen ist. Ein Nachteil ist hierdurch für die Versicherten der Anstalt nicht entstanden, da der Kommunallandtag diese Kriegsschäden im Betrage von 80489,86 der Anstalt wieder vergütet hat. Die Vermögensrechnung der Anstalt weist 1228195,83 M. aus.

Dienenzucht. Für Kriegsbeschädigte findet vom 11.—16. September ein abermaliger Kursus in Hofheim a. T. statt. Teilnehmer haben freien Aufenthalt und erhalten Vergütung der Reisekosten. Anmeldungen richtet man bald an Behrer Straß in Hofheim a. T.

Änderung an der Gendarmerie-Uniform. Das Kriegsministerium hat Ausführungsbestimmungen über die Neuordnung der Gendarmerieuniform erlassen, in denen es heißt: Das Grundstück für alle Bekleidungsstücke — ausgenommen Hosen — ist künftig feldgrau, das Hosentuch grau, nach den für die Armee festgesetzten Proben. Die jetzt vorhandenen Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke sind unverändert aufzutragen und die bereits beschafften Materialien aller Art aufzubrauchen. Indessen sind nicht mehr zu tragen: Gabelstiele und Kartuschen seitens der Oberwachmeister und Gendarmen, Feldbinden, Gpanletten und Gpanletthalter.

Achselfische alter Art sind baldmöglichst durch solche neuer Art zu ersetzen.

Die Förderung des Stoppelfruchtbaues bezweckt ein soeben ergangener Erlass des preussischen Landwirtschaftsministers an die amtlichen landwirtschaftlichen Vertretungen. Diese werden darin ersucht, auf einen tunlichst ausgedehnten Stoppelfruchtbau in ihren Bezirken mit allem Nachdruck und in geeignet erscheinender Weise erneut hinzuwirken. In Fachkreisen ist auf die Notwendigkeit eines solchen Vorgehens bereits wiederholt hingewiesen worden. Für die Sicherung unserer Volksernährung und die ausreichende Fütterung der Viehbestände im neuen Erntejahr ist in der Tat eine Vermehrung des Stoppelfruchtbaues von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Fahrpreisermäßigung. In der Zeit vom 21.—26. August 1916 findet in Köln der Kongress für Kriegsbeschädigtenfürsorge statt. Den Teilnehmern wird auf den meisten deutschen Bahnen eine Fahrpreisermäßigung in der Weise gewährt, daß bei Vorzeigung eines vom Reichsausschuß, Provinzial- oder Landesverband für Kriegsbeschädigtenfürsorge ausgestellten Ausweises, Fahrkarten 2. oder 3. Klasse zu halbem Preise vom Wohnort nach Köln und bis einschl. 1. September 1916 solche für die Rückfahrt von Köln nach dem Wohnort gelöst werden können. Mit dem Kongress ist eine Ausstellung für Kriegsbeschädigtenfürsorge verbunden, die bis Ende Oktober 1916 dauert. Solchen Kriegsbeschädigten, die in die Fürsorge einer öffentlichen oder behördlich anerkannten Organisation für Kriegsbeschädigte aufgenommen sind, wird bei Besuch der Ausstellung die für deutsche Kriegsbeschädigte vorgesehene Fahrpreisermäßigung (halber Fahrpreis 2. und 3. Klasse) gewährt. Nähere Auskunft erteilen die Fahrkartenausgaben.

Hundsangen, 17. Aug. Dem Gefreiten Johann Rörig von hier, der seit Anfang des Krieges in einem Inf.-Regiment vor dem Feinde im Felde steht, ist für Tapferkeit vor dem Feinde in den heißen Kämpfen um Verdun das Eisene Kreuz 2. Kl. zuerkannt worden.

Aus Nah und Fern.

Der Stellvertreter. Ein hübsches Stückchen wird aus F. erzählt: Metzgermeister Müller ist zum Bandsturm eingezogen, seine Gefellen stehen schon seit 1914 im Felde. Da seine Frau das Geschäft nicht allein weiterbetreiben kann, macht sie ein Befreiungsgesuch, das abgelehnt wird. Es wird ihr zugleich geraten, es doch mit einem Kriegsgefangenen zu versuchen. Die Frau unternahm die nötigen Schritte. Nach einigen Tagen öffnet sich die Tür, es erscheint ein Franzose und hinterdrein, als Bewachung der Bandsturmman Müller — ihr vermißter Gemann.

„Soldaten! Vorsicht bei Gesprächen!“

In der „Köln. Volksztg.“ findet sich nachstehendes hübsches Geschichtchen: Fahre ich da neulich mit der Bahn Richtung Köln. In meinem Abteil unter anderem ein beurlaubter Pionier einer Minenwerfer-Kompagnie. — Man spricht natürlich vom Krieg. Ganz unvermittelt fragt ein Mitreisender den Feldgrauen nach der Bedeutung der Buchstaben „M. W.“ auf seinen Achselklappen. „Och“, sagte der Gefragte mit einem flüchtigen Blick auf das Schild — „Soldaten! Vorsicht bei Gesprächen usw.“ — „mir sinn do an der Westfront opp 'nem Marmelade-Werk kommandiert.“

Das Ergebnis der ostpreussischen Ernte.

Königsberg, 19. Aug. Der Bodenertrag Ostpreußens in diesem Jahr läßt sich im großen und ganzen bereits übersehen. Das Ergebnis fordert die Beachtung nicht nur der Bewohner Ostpreußens, sondern des ganzen Reiches heraus; denn Ostpreußen ist die landwirtschaftlichste Provinz Preußens, und in Ostpreußen waren die Russen. Die Ernte kann, obwohl noch nicht beendet, wie der „Königsb. Hartungischen Ztg.“ von unterrichteter Seite aus Königsberg geschrieben wird, als gute Mittelernte bezeichnet werden.

Auszug aus den Verlustlisten.

Wilhelm Ferger, Gemünden, Inf.-Regt. Nr. 117, schw. verw.
Hermann Jung, Verahahn, Inf.-Regt. 117, vermisst.
Ferdinand Hastrich, Elsoff, Inf.-Regt. Nr. 118, schw. verw.
Gefr. Heinr. Mallm, Hundsangen, Inf.-Regt. No. 160, gefallen.
Josef Zerfah, Wallmerod, Inf.-Regt. No. 190, vermisst.
Josef Dabach, Salz, Res.-Inf.-Regt. No. 228, verwundet.
Martin Zeis, Niederahr, Res.-Inf.-Regt. No. 254, leicht verw.
Johannes Flud, Mendt, Res.-Inf.-Regt. No. 254, schw. verw.

Bücherbesprechung.

Der Volksbücher-Verlag J. Hoffmann, Hamburg 33, Lämmersteth 18, hat einen wichtigen Beitrag zur Volksernährungsfrage, welche infolge des Krieges im vordersten Interesse steht, mit der Herausgabe der gut ausgestatteten Broschüre, „Praktische Stallhufen- und Ziegen-Nutzucht mit Kriegskochbuch“ geleistet. Die Schrift trägt als Verfasser die Namen Rödel-Paulus-Bittlau, welche dem interessierten Publikum ihre vielseitigen praktischen Erfahrungen auf diesem Gebiete in klaren und allgemein verständlichen Anleitungen schildern, dabei immer das Prinzip der Sparsamkeit berücksichtigend. Auch weist die Broschüre eine erstaunliche Reichhaltigkeit neuer bzw. wohl wenig bekannter Kochrezepte von R. Paulus auf, die speziell auf Sparamer Fettverwendung basieren. In dem Kapitel „Praktische Winke für die Kriegszeit“ wird u. a. auch eine wohl bisher wenig bekannte Anweisung zur billigen und in jedem Haushalt ausführbaren Seifen-Erfag-Verstellung gegeben. Die Schrift

kostet bei Voreinsendung des Betrages broschiert 1 Mark und kartoniert mit Flexibel-Einband 1,25 Mk. frei angeliefert. Sie ist jedem Haushalt, ob klein, ob groß, aufs Wärmste zu empfehlen, und kann auch durch unsere Geschäftsstelle zu dem angeführten Preise bezogen werden.

Bekanntmachung, betreffend Fleischversorgung.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung des Herrn Vorsitzenden des Kreisausschusses über die Regelung des Fleischverbrauches im Kreise Westerbürg vom 20. Juli 1916 bringe ich nachstehend die getroffenen Maßnahmen für den hiesigen Stadtbezirk zur Kenntnis:

Daß der Stadt zugewiesene Vieh wird abwechselnd von je 4 Metzger am Mittwoch jeder Woche geschlachtet. Es wird von mir jedesmal Donnerstag Vormittag bekannt gegeben, welche Fleischmenge auf die einzelne Person entfällt, und bei welchen Metzger das Fleisch abzuholen ist.

Die Fleischausgabe erfolgt:

Donnerstag nachmittags,

und zwar für die Inhaber der Fleischkarten Nr. 1—100
von 1 bis 3 Uhr,

für diejenigen der Nr. 100—200
von 3 bis 5 Uhr

und für diejenigen der Nr. 200 bis Schluß
nach 5 Uhr.

Diese Zeiten sind im Interesse einer glatten Geschäftsabwicklung unbedingt genau inne zu halten. Wer trotzdem nicht rechtzeitig erscheint, wird abgewiesen.

Für die in den Landgemeinden wohnenden Personen, die bisher Fleisch in Westerbürg entnommen haben und hier weiter kaufen wollen, gilt Folgendes:

Der Verkauf findet nur bei einem bestimmten Metzger statt, dem eine entsprechende Fleischmenge zugewiesen wird. Bei einem anderen Metzger in hiesiger Stadt erhalten auswärtige Wohnende also kein Fleisch. Diese Personen haben sich

Donnerstag nachmittags 2 Uhr

vor dem hiesigen Bürgermeisteramt zur Entgegennahme einer Nummer einzufinden. Anschließend daran findet der Verkauf statt, und

zwar für die Inhaber der No. 1—100
von 3 bis 4 1/2 Uhr

und für die Inhaber der No. 100 bis Schluß
nach 4 1/2 Uhr.

Westerbürg, den 19. August 1916.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister: Rappel.

Für jede Hausfrau! Kriegsküche für Jedermann

Von Henriette Fürth.

Herausgegeben im Auftrage der Lebensmittelkommission der Stadt Frankfurt a. M.

Inhalt:

Einleitung, Allgemeines, Kochliste, Kochbeutel, Ausgleich und Ersatzstoffe, Ersatz für Fette, Suppen, Fische, Fleischgerichte, Milch- und Eintopfgerichte, Gemüsespeisen, Kartoffelspeisen ohne Fettzusatz, Kartoffel- und Milchgerichte, mit etwas Fett, Obstgerichte, Milch- und Mehlgaltige Speisen, Pilze, Heilkräuter.

Mittagstisch für 15 Tage.

150 wirklich brauchbare Kriegskoch-Rezepte!

Preis 80 Pfennig.

Vorrätig in unserer Geschäftsstelle.

Gesang- u. Gebetbücher
in grosser Auswahl, empfiehlt
P. Kaesberger, Westerbürg
